

# 100 Jahre Einsatz für Gehörlose und Betagte

**REGENSBURG.** Am Sonntag hat das Hirzelheim in Regensburg mit einem Tag der offenen Tür sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Das Riegelhaus, dessen Geschichte ins Jahr 1560 zurückgeht, bietet gehörlosen und betagten Menschen ein Zuhause.

SIBYLLE KATJA BOSSART

Es herrschen strahlender Sonnenschein und wolkenloser Himmel am Festtag des Hirzelheims. Die Besucher verpflegen sich im Garten des Riegelhauses mit Kuchen oder gönnen sich frisch zubereitete Apfelkuchlein. Lisbeth Suppiger, Heimleiterin seit dem 1. Januar 2012, wartet auf der Terrasse und führt ins Nostalgiezimmer im ersten Stock. Passend zu den antiken Utensilien wie braune Tinkurfäschchen aus Glas, eine Waschsüssel mit Krug, ein Nachthafen, alte Möbel wie einer Therapie-Couch sowie einem alten Kachelofen geht der Blick zurück zu den Anfängen. «Vor 100 Jahren hatte das Heim zwei Anmeldungen», erzählt Lisbeth Suppiger. Das Kostgeld von einem Franken pro Tag sei damals für viele Leute zu teuer gewesen. Damals wurden ausschliesslich gehörlose Frauen evangelischer Konfession beherbergt. Mit den Jahren stieg die Zahl der Bewohnerinnen. Während des Ersten Weltkrieges wohnten bereits 22 Frauen im damaligen «Taubstummenasyl Hirzelheim». Seit 1987 werden auch Männer aufgenommen, und neben Gehörlosen bietet das Heim auch hörenden Betagten ein Zuhause. Eine Katze und ein Vogel bereichern zudem die Lebensgemeinschaft.

## Würdigung von Stadtarzt Hirzel

An der Wand des Nostalgiezimmers hängt ein Bild des Mediziners Johann Caspar Hirzel (1751–1817). Seinem Wirken verdankt das Heim die Gründung sowie den Namen. Zeit seines Lebens setzte sich der Zürcher Stadtarzt für Blinde und Gehörlose ein. Mit einer grosszügigen Schenkung wollte Elise Hirzel-von Schwarzenbach 1911 dem Mediziner ein würdiges Andenken schaffen. An ihre Geldgabe knüpfte sie die Bedingung, dass das Heim auf dem Land gebaut werde. Weiter setzte die Spenderin einen Zier- und Obstgarten, Land für Gemüseanbau und den Namen des Heims fest. Der grosse Garten besteht bis heute. «Die Bewohner können im Garten, aber auch im Haushalt mithelfen», erläutert die 57-jährige Heimleiterin Suppiger. Im Garten steht seit dem



Ruth Egli (rechts) erlebte vergangene Zeiten im Hirzelheim, Yasemin Ünver sorgt heute fürs Wohl der Bewohner. Bild: Daniel Zannantonio

Festtag zudem ein weiterer Baum. Es handelt sich um ein Geschenk der Gehörlosenseelsorge und des Reformierten Pfarramts Regensburg. Der Baum wurde am Vormittag während des ökumenischen Gottesdienstes gepflanzt.

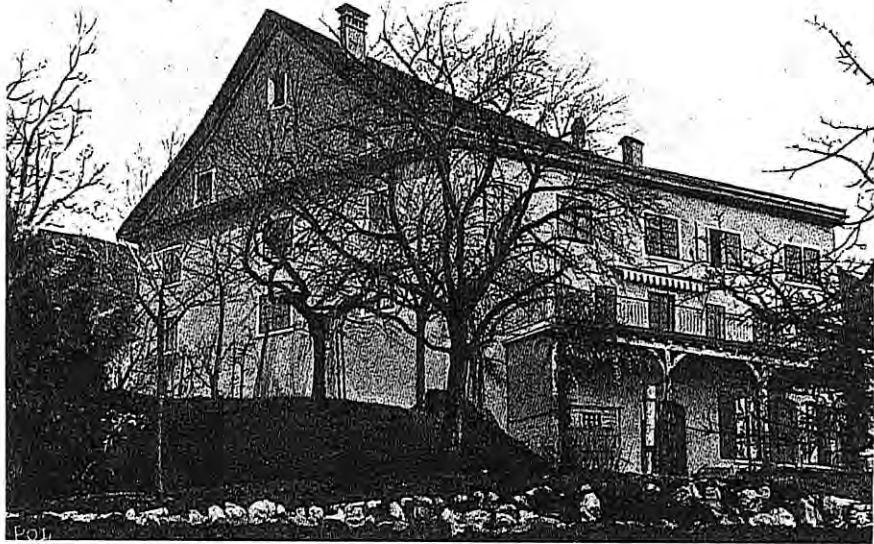
## Junge Köchin trifft Kochveteranin

Im Nostalgiezimmer wird derweil weiter in den Erinnerungen gestöbert. Die 76-jährige Ruth Egli sitzt am Holztisch unter dem Porträt von Dr. Hirzel und schaut sich einen Ordner mit Fotos des Heims an. «Frideli hat stets gebügelt», bemerkt sie beim Blättern. Später erkundigt sie sich bei Lisbeth Suppiger nach den früheren Weggefährtinnen Mila und Hedi. Zehn Jahre lang hat die Dielsdorferin im Hirzelheim gekocht. Zu dieser Arbeit kam sie über die Spitex. «Jeden Morgen tranken alle zusammen einen Kafi», erinnert sie sich. Die Stärkung war nötig, denn die Arbeit ging ihr oft nahe. Die damaligen Bewohner waren noch nicht auf die Gebärdensprache geschult. Ihre gesellschaftliche Stellung war schlecht. «Manchmal wurden sie zu Hause versteckt», erzählt sie. Kam die Köchin an, wurde sie von Bewohnerinnen umlagert und umarmt. Zudem muss-

te sich Egli an die alte Küche gewöhnen. Um abzuschalten, ging sie den Heimweg nach Dielsdorf stets zu Fuss. «Das brauchte ich, um die Erlebnisse zu verarbeiten.»

Den Erzählungen hört Yasemin Ünver aufmerksam zu. Die 24-jährige schwerhörige Frau ist seit Kurzem Köchin im Hirzelheim. Nach der Lehre in Zürich

fand sie den Weg nach Regensburg. Der jungen Frau gefällt, dass sie mit anderen Gehörlosen in Kontakt ist. Dass heute auch gehörlosen Menschen eine Ausbildung offensteht, wertet Suppiger als grossen Fortschritt der Zeit. «Der Wandel in der Gesellschaft hat sich auch positiv auf das Heim ausgewirkt», resümiert sie.



So präsentierte sich das Hirzelheim in den Anfangsjahren. Bild: pd